Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung e. V.

22. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung (DKVF)

22. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung (DKVF) – (e-)Motor evidenzbasierter Gesundheitspolitik?

Neben 67 Vortragssitzungen und 23 Postersessions, die das Organisationsteam um den Kongresspräsidenten Prof. Dr. M. Geraedts zusammengestellt hat, bietet der 22. DKVF vielfältige weitere Formate.

>> Der 22. Deutsche Kongress für Versorgungsforschung (DKVF) findet vom 4.10. bis 6.10.2023 in der Berliner Urania unter dem Motto „Gesundheitsbezogene Versorgungsforschung – Motor evidenzbasierter Gesundheitspolitik" statt. Gesundheitsbezogene Versorgungsforschung (gVF) liefert der Gesundheitspolitik die Basis für evidenzbasierte Weiterentwicklungen des Gesundheitssystems bzw. der Gesundheitsversorgung und erfüllt so im besten Fall die Funktion des (e-)Motors einer wissenschaftlich fundierten Gesundheitspolitik.



Prof. Dr. med. Max Geraedts, M. San., Kongresspräsident des 22. DKVF.

Eröffnung und Verleihung des Wilfried-Lorenz-VF-Preises

In der ersten Plenarsitzung „Translating Research into Long Term Care Policy Changes" referiert Prof. Dr. Charlene Harrington, University of California, San Francisco, über ihre Forschungen zur Qualität der langzeitpflegerischen Versorgung in den USA und zeigt auf, wie die von ihr maßgeblich angestoßenen Initiativen zur Qualitätstransparenz von Pflegeeinrichtungen gesundheitspolitisch wirkten. Zudem geht es um die auch in Deutschland zunehmende Durchdringung des „Pflegemarktes" mit profitorientierten Anbietern und deren Auswirkung auf die Qualität der Pflege. Als zweite Referentin berichtet Prof. Dr. Gabriele Meyer, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, wie ihre Initiativen zur Weiterentwicklung der Pflegeforschung und Akademisierung der Pflege dazu beigetragen haben, eine erweiterte Pflegepraxis, angemessene Personalschlüssel und einen zeitgemäßen Kompetenzmix in der Pflege anzustoßen.

Anschließend wird der Wilfried-Lorenz-VF-Preis verliehen. Margit Lorenz, die Ehefrau und Witwe von Wilfried Lorenz, wird den Preis übergeben.

Drei Plenarsitzungen

Am Beispiel der Arzneimittel-Versorgungsforschung kann Prof. Dr. Petra Thürmann, Universität Witten/Herdecke, verdeutlichen, wie ihre Forschungen zur Priscus-Liste die Gestaltung der Gesundheitsversorgung verändern konnten. Genauso wird Prof. Dr. Gert Westert, Radboud Universität, Nijmwegen, erläutern können, wie auf der Basis von Evidenzsynthesen Mindestmengen in den Niederlanden eingeführt und inzwischen in Richtung auf eine Outcome-Orientierung weiterentwickelt wurden. Prof. Dr. Dr. Thomas Gerlinger, Universität Bielefeld, widmet sich aus politikwissenschaftlicher und soziologischer Sicht den Barrieren

Kommentar


Prof. Dr. Wolfgang Hoffmann
Vorsitzender DNVF

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

mittlerweile gibt es eine beträchtliche Anzahl von empfohlenen Projekten der Versorgungsforschung und der Neuen Versorgungsformen aus dem Innovationsfonds. Das zeigt, dass die Versorgungsforschung hier gute Evidenz liefert, die nun allerdings den Weg in die Versorgung finden muss.

Die Überführung in die Regelversorgung ist im aktuellen Gesetz nicht ausreichend geregelt. Deswegen ist es wichtig, im neuen Gesetzentwurf zum Innovationsfonds, der im Herbst kommen soll, hier Abhilfe zu schaffen und gesetzlich geregelte Pfade für die Überführung in der Versorgung zu definieren. Das Thema Translation aus dem Innovationsfonds wird ein wichtiges Thema auf dem 22. DKVF sein und wir möchten auf dem Kongress konkrete Empfehlungen für die Neufassung des gesetzlichen Rahmens für den Innovationsfonds erarbeiten. Auf dem Kongress wird der Innovationsausschuss mit einem Stand vertreten sein, sodass ein intensiver Austausch möglich ist.

Dem Kongresspräsidenten Prof. M. Geraedts, seinem Organisationsteam und unserem Geschäftsführer Dr. T. Bierbaum möchte ich ganz herzlich für die hervorragende Vorbereitung des 22. DKVF danken. Sie haben aus den über 600 eingereichten Abstracts und den vielen besonderen Formaten in Zusammenarbeit mit dem Programmkomitee ein sehr spannendes Programm erstellt.

Auch dieses Jahr wird wieder der Wilfried-Lorenz-Versorgungsforschungs-Preis vergeben. Zwölf spannende Projekte bewerben sich um die Auszeichnung. Ganz herzlichen Dank an die Jury unter der Leitung von Prof. H. C. Vollmar und an Frau D. Barche für die Organisation.

Ich würde mich freuen, Sie beim 22. DKVF in Berlin begrüßen zu dürfen und mit Ihnen gemeinsam spannende Beiträge zu erleben und lebhafte Diskussionen zu führen.

Herzliche Grüße und Ihnen und Euch allen eine gute Zeit

Ihr Prof. Dr. Wolfgang Hoffmann,
Vorsitzender DNVF e. V.

>> >> Link zum Programm: www.dkvf.de

und Erfolgsfaktoren einer Umsetzung von versorgungswissenschaftlichen Erkenntnissen in praktische Gesundheitspolitik. Zuletzt expliziert Prof. Dr. Jochen Schmitt, TU Dresden und Sprecher der AG Innovationsfonds des DNVF, auf der Basis von Analysen der bisher geförderten Innovationsfondsprojekte, wie ein gesetzlich geregelter Pfad für die Implementierung von innovativen und positiv evaluierten Versorgungsformen ausgestaltet werden könnte.

Versorgungsforschung in den Fachgesellschaften – ausgewählte Studien

Das DNVF wurde 2006 als Netzwerk von 26 Fachgesellschaften gegründet, mittlerweile sind über 50 Fachgesellschaften Mitglied im Netzwerk. Die Fachgesellschaften werden jedes Jahr eingeladen, eine herausragende Arbeit oder ein besonders relevantes Projekt ihres Fachgebiets aus dem Bereich der Versorgungsforschung beim DKVF einzureichen und zu präsentieren. Der Kongresspräsident Prof. M. Geraedts und der Vorsitzende des DNVF Prof. W. Hoffmann bedanken sich sehr für die eingereichten Beiträge aus den Fachgesellschaften. Die Vorträge bieten ein hochwertiges Programm aus unterschiedlichen Bereichen der Versorgung.

AWMF-Symposium: Qualitätssicherung durch leitlinienbasierte Qualitätsindikatoren

Zusätzlich zu den genannten Sitzungen aus den Mitgliedsfachgesellschaften veranstaltet die AWMF beim Kongress ein Symposium, in dem gezeigt und diskutiert wird, wie leitlinienbasierte Qualitätsindikatoren als wichtiger Baustein der Qualitätssicherung eingesetzt werden können. Neben einer Einführung zu leitlinienbasierten Qualitätsindikatoren im Zyklus der Qualitätsverbesserung/-sicherung und einem Vortrag zur Bedeutung von leitlinienbasierten Qualitätsindikatoren für die gesetzliche Qualitätssicherung werden Praxisbeispiele aus der hausärztlichen Versorgung, der Psychiatrie und der Onkologie vorgestellt.

Kongresstag für Patient:innen und Zugehörige

Der erste Kongresstag am Mittwoch, 4.10.2023, beinhaltet verschiedene Veranstaltungen, bei denen die Beteiligung von Patient:innen, deren An- und Zugehörigen und Vertreter:innen im Vordergrund steht. Der Tag widmet sich vor allem dem Thema der Langzeitpflege und deren Beforschung. Im Anschluss an die Plenarvorträge wird es eine Vortrags- und Podiumssitzung zu aktuellen strukturellen Herausforderungen (Demografie, Personalmangel etc.) mit Auswirkungen auf die langzeitpflegerische Versorgung geben. Danach findet ein World Café statt, bei dem die Versorgungslücken, Herausforderungen und mögliche Lösungen in verschiedenen Settings (häusliche Pflege durch An- und Zugehörige, mit professioneller Unterstützung, im 24-Stunden-„live-in"-Setting, stationäre Pflege, Pflege von Kindern und Jugendlichen) moderiert diskutiert werden. Darüber hinaus sind am Mittwoch zwei Vortragssitzungen geplant, bei denen Patientenvertreter:innen spontan zu fünf vorgestellten Studien aus ihrer Perspektive Stellung nehmen.

Workshop zur Implementierung in der Praxis

Leah Bührmann von der Northumbria Universität in Newcastle (UK) wird gemeinsam mit Prof. Dr. Juliane Köberlein-Neu von der Bergischen Universität Wuppertal einen Workshop zu Strategien für die effektive Verankerung evidenzbasierter Interventionen im Versorgungsalltag halten. Leah Bührmann besitzt mehrjährige Expertise im Bereich Implementierungswissenschaften. Bezogen auf diese beiden inhaltlichen Schwerpunkte wird sie aktuelle Erkenntnisse aus der Implementierungswissenschaft und -praxis im Workshop teilen, sowie durch verschiedene Anwendungsbeispiele, welche durch Kleingruppenarbeit erlebbar gemacht werden, erläutern, wie jede:r implementierungspraktisch aktiv werden und damit einen wertvollen Beitrag zur Weiterentwicklung des Gesundheitswesens leisten kann.

International Health Services Research – learning from each other

As part of the internationalization strategy recently launched, the Working Group „International Health Services Research (IHSR)" of the DNVF is hosting two session on Health Services Research in English language. The sessions aim at fostering the Theme-based exchange amongst seasoned experts and to discuss the German challenges and perspectives. In this workshop, the International and German perspectives shall be contrasted and discussed amongst international and national researchers to learn from each other and share experiences and broaden perspectives on all aspects of designing, conducting, financing, or communicating health services research. Each session will start with the input of an international expert in health services research. This will be followed by country-based examples and research proposals and a discussion between national and international experts. The sessions are intended to be multi-country and cross-generational, where seasoned and young researchers can share their views and ideas. The exchange will start during the DKVF in October 2023 and continue throughout the year in the activities of the WG IHSR. Results of the sessions will be presented at National and European Conferences. For this year the IHSR Working Group has chosen to start the international debate with the Maastricht University, Netherlands and under the overall theme „Learning from each other".

Symposien: Theorien, BMC, DKG und weitere

Nach dem großen Erfolg der gleichnamigen Veranstaltung beim letzten Kongress konnten wir Prof. Dr. Holger Pfaff, Universität Köln, dazu gewinnen, die begonnenen Diskussionen zum Thema „Mehr Theorie wagen" fortzusetzen und dazu einführend eine Erweiterung seiner Ausführungen vom 21. DKVF vorzustellen. Der BMC beteiligt sich am Kongress mit einem Symposium zur Regionalisierung in der Gesundheitsversorgung und die Deutsche Krebsgesellschaft mit einem Symposium zur onkologischen Versorgung. Weitere Symposien richten die TU-Berlin („Entwicklung eines Systems zur Klassifikation des morbiditätsbezogenen Versorgungsbedarfs – PopGroup"), IDORSIA („ICD-11 als Chance für ein nachhaltiges Gesundheitssystem"), IGES („Erkenntnisgewinn aus versorgungsnahen Daten: von Real-World-Daten zu Real-World-Evidenz"), BIPS („Partizipative Forschung und Citizen Science – NFDI4Health-Projekte stellen sich vor") und ROCHE („Datennutzung zum Selbstzweck oder zum Nutzen der Patient:innen?!") aus.

DFG-Nachwuchsakademie Versorgungsforschung und Master's Corner

Die Teilnehmer der fünften (und letzten) DFG-Nachwuchsakademie Versorgungsfor-

Deutscher Kongress
für Versorgungsforschung

22. Kongress
04.– 06.10.2023 | Berlin

Gesundheitsbezogene Versorgungsforschung –
Motor evidenzbasierter Gesundheitspolitik

Kofinanziert von der Europäischen Union
EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung

Plenarsitzungen

TRANSLATING RESEARCH INTO LONG TERM CARE POLICY CHANGES
Charlene Harrington, Ph.D. RN, Professor Emerita (University of California San Francisco)
Gabriele Meyer, Prof. Dr. (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)

VERSORGUNGSEVALUATIONEN MIT GESUNDHEITSPOLITISCHER WIRKUNG
Petra Thürmann, Prof. Dr. (Universität Witten/Herdecke) | Gert Westert, Prof. Dr. (Radboud Universität, Nijmwegen)

IMPLEMENTIERUNG VON INNOVATIONEN – VORAUSSETZUNGEN UND BARRIEREN
Jochen Schmitt, Prof Dr. (TU Dresden) | Thomas Gerlinger, Prof. Dr. Dr. (Universität Bielefeld)

Weitere Kongressthemen, die Sie erwarten:

- International Health Services Research - learning from each other
- Qualitätssicherung durch leitlinienbasierte Qualitätsindikatoren
- Workshop „Implementierung in der Praxis“ uvm.

Die Anmeldung ist geöffnet! Jetzt Frühbucher-Tarif bis 22.08.2023 sichern.

VERSORGUNGSPRAXIS VERSORGUNGSWISSENSCHAFT GESUNDHEITSPOLITIK

Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung e.V.

DKVF.DE

schung stellen beim Kongress ihre Forschungsergebnisse und -vorhaben in einer Vortrags- und einer Postersitzung vor. Weitere explizit für den Forschungsnachwuchs gedachten Veranstaltungen sind das „Nachwuchsfrühstück“ und die Master's Corner, bei der Studierende mit einem Bezug zur Versorgungsforschung ihre studentische Masterarbeit in einer eigenen Vortrags-/Postersession präsentieren.

Get together

Nach dem spannenden Science-Slam-Wettbewerb am späten Donnerstagnachmittag wird es wie immer ein Fest geben. Für Essen, Getränke und gute Musik zum Tanzen ist gesorgt.

Insgesamt macht diese Programmübersicht deutlich: der 22. DKVF verspricht ein vielfältiges Programm, das einen aktuellen Überblick über die gesundheitsbezogene Versorgungsforschung bietet. Alle Versorgungsforscher:innen sind daher aufgerufen, den Kongress zur Präsentation ihrer Forschungsergebnisse, zur Diskussion, zum fachlichen Austausch und zum Voneinander-Lernen zu nutzen und Spaß zu haben.<<

>> Link zum Programm: www.dkvf.de

1. Nationale Registerkonferenz am 30.06.2023 in Berlin und digital:

„Register als Datenbasis für transparente und bessere Versorgung“

Auf der Konferenz wurden Best-Practice-Beispiele aus der Registerforschung aus unterschiedlichen medizinischen Registern vorgestellt und diskutiert. Forschende und Interessierte konnten hier voneinander lernen und neue gemeinsame Projekte anstoßen. Ziel war es, die Forschung mit Registern nicht nur gemeinsam weiterzuentwickeln, sondern auch breiter in der Wissenschaft zu verankern.

>> Im Rahmen des Regiba-Projektes des Deutschen Netzwerks Versorgungsforschung (DNVF) wurde ein Symposium konzipiert, um Wissenschaftler:innen aktuelle und relevante Beispiele aus medizinischen Registern in Deutschland vorzustellen, um so ein größeres Verständnis und eine bessere Vernetzung herzustellen.

Insgesamt konnte das DNVF mehr als 120 Teilnehmenden digital und vor Ort gemeinsam auch Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats des Regiba-Projektes sowie Mitglieder der DNVF-Ad-hoc-Kommission Versorgungsnahe Daten (VeDa) begrüßen.

Anhand der Vorträge wurde deutlich, dass Methoden und Strukturen entwickelt sind, diese nun aber in Zusammenarbeit aller Stakeholder genutzt werden müssen, um qualitativ hochwertige registerbasierte Studien durchzuführen und so die Verbesserung der Versorgungsqualität voranzutreiben. Vieles ist in diesem Bereich schon möglich, es fehlt jedoch oft noch an einheitlichen Grundlagen, um u. a. eine bessere Datenharmonisierung und -nutzung zu ermöglichen. Große Hoffnungen liegen hier im neu entstehenden Gesundheitsdatennutzungsgesetz sowie im Registergesetz. Unbedingt notwendig ist es, zukünftig Patient:innen noch mehr in den Mittelpunkt der Regi-

Gefördert durch:
Bundesministerium für Gesundheit
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



v.l.n.r.: B. Franke, L. Keßler, A. Grimberg, C. Veit, C. Scheidt-Nave, K. Kleinhues-van Tol, M. Klinkhammer-Schalke, S. Benz, R. Lefering, A. Niemeyer, T. Hartz, V. Vervölgyi, S. Zeißig und C. Kowalski.

ster(forschung) zu stellen, um ein gemeinsames gesellschaftliches Verständnis für die Wichtigkeit von Registerdaten und auch den größtmöglichen Vorteil im Sinne der Behandlungsverbesserung und des Patientenschutzes zu entwickeln.

Wesentliche Ergebnisse dieser 1. Konferenz wurden am Ende von den Teilnehmenden formuliert:

- Entwicklung von gemeinsamen Strategien zum Verbesserungsmanagement
- Interdisziplinäre Weiterentwicklung einheitlicher Standards
- Harmonisierung z. B. in der Nutzung von Klassifikationen
- Verständnis, dass Daten aus der Versorgung wissenschaftlich nutzbar seien und zur Verbesserung wieder in die Versorgung einfließen müssen
- Nutzung möglichst gleicher Strukturen und interdisziplinärer Teams (Klinik, Register)

Das Projektteam hat sich sehr über das rege Interesse gefreut, bedankt sich bei allen Teilnehmenden und wünscht viele positive Ergebnisse bis zur nächsten Registerkonferenz.<<

Beteiligte:

- Endoprothesenregister Deutschland (EPRD),
- Diabetes Surveillance des Robert Koch-Instituts,
- Institut für Forschung in der Operativen Medizin (IFOM) der Universität Witten/Herdecke,
- TraumaRegister DGU®,
- Universitätsfrauenklinik Regensburg, Klinikverbund-Südwest,
- IQWiG.

Termine

>> 30.08. – 01.09.2023 / Hannover

Gemeinsame Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention e. V. (DGSMP), des Deutschen Netzwerks Gesundheitskompetenz e. V. (DNGK) und des Nationalen Aktionsplans Gesundheitskompetenz (NAP).

>> Link: dgsmp-kongress.de

>> 07.09.2023 / Hannover

Medizinische Hochschule Hannover – jährliche Tagung „Patientensicherheit – Aktueller Stand" unter dem Motto: „Patient:Innen als integrativer Bestandteil der Patientensicherheit?"

>> Link: mhh.de

>> 08.09.2023 / Berlin

Kursbeginn REGIBA: Fortbildung Registerbasierte Forschung – die Fortbildung „Registerbasierte Forschung (Regiba)" ist im Rahmen des Nationalen Krebsplans und der Dekade gegen Krebs am Beispiel der Onkologie entwickelt worden. Ziel der Fortbildung ist es, Wissenschaftler:innen das Wissen und die Kompetenz für die Durchführung registerbasierter Studien und die Nutzung versorgungsnaher Daten in Registern zu vermitteln. Es sind noch Restplätze verfügbar.

>> Link: https://dnvf.de/gruppen/curriculum-registerbasierte-forschung-regiba.html

>>20. – 23.09.2023 / Hamburg

Kongress für Kinder-/Jugendmedizin „Gemeinsam Kurs halten für eine sichere Zukunft der Kinder".

>> Link: dgkj-kongress.de

News

>> 33. DNVF-Mitgliederversammlung

Die 33. Mitgliederversammlung (MV) des DNVF fand am 10.5.2023 in Berlin statt. Die MV zeigte die Vielfalt und Qualität der ehrenamtlichen Aktivitäten des DNVF, einerseits im Bericht des Vorstands und in den Berichten der Arbeits- und Fachgruppen sowie der Gruppe der Hochschullehrer:innen. Der Vorstand wurde ohne Gegenstimmen entlastet.

>> Das Gesundheitsdatennutzungsgesetz – Potenzial für eine bessere Forschung und Gesundheitsversorgung

Das DNVF sieht im geplanten Gesundheitsdatennutzungsgesetz (GDNG) ein großes Potenzial für eine bessere, wissenschaftlich fundiertere Gesundheitsversorgung. In dem Positionspapier „Das Gesundheitsdatennutzungsgesetz – Potenzial für eine bessere Forschung und Gesundheitsversorgung" hat das DNVF zusammen mit der Arbeitsgruppe Erhebung und Nutzung von Sekundärdaten (AGENS) Anforderungen und wesentliche Empfehlungen für die Ausgestaltung des GDNG formuliert. Das Positionspapier wurde von mehr als 70 medizinisch-wissenschaftlichen Fachgesellschaften und Instituten mitgezeichnet.

Link zum Positionspapier: https://www.thieme-connect.de/products/ejournals/pdf/10.1055/a-2050-0429.pdf

>> Neue Mitglieder

Als neue institutionelle Mitglieder begrüßen wir herzlich die Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (DGKJP), die Deutsche Gesellschaft für Rettungswissenschaften e. V., das Institut für Allgemeinmedizin und Ambulante Gesundheitsversorgung der Universität Witten/Herdecke, die Katholische Hochschule Freiburg – Institut für angewandte Forschung und die Patientenorganisation Aspies e. V. – Menschen im Autismusspektrum.

DNVF

Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung (DNVF) e. V. – Geschäftsstelle
Kuno-Fischer-Str. 8 – 14057 Berlin

E-Mail: info@dnvf.de